

Haben Sie in der Checkliste eine Frage mit JA beantwortet?

Dann fallen Sie in unsere Risikogruppe und es ist sinnvoll, bei Ihnen ein Screening auf MRE durchzuführen.

Dazu werden mindestens drei Abstriche bei Ihnen abgenommen. Ein Abstrich tut nicht weh und geht ganz schnell. Es wird dabei mit einem kleinen Tupfer jeweils über die „Lieblingsorte“ (Prädilektionsstellen) der Bakterien gewischt.

1. Tupfer: Abstrich aus der Nase
2. Tupfer: Abstrich von der Rachenschleimhaut
3. Tupfer: Abstrich des Analeingangs (Rektal-Abstrich)



Sie können den rektalen Abstrich auch selbst durchführen. **Allerdings empfehlen wir die Entnahme des Abstriches durch ausgebildetes Personal.**

Entnahme eines Rektalabstriches:

1. ÖFFNEN SIE DIE VERPACKUNG.
2. ENTNEHMEN SIE DEN TUPFER.
3. FÜHREN SIE DIE WATTESEITE DES ABSTRICHTUPFERS EIN KLEINES STÜCK IN IHREN AFTER EIN, OHNE DIE UMGEBENDE HAUT ZU BERÜHREN.
4. ZIEHEN SIE DIESEN HERAUS, OHNE EINE ANDERE STELLE DAMIT ZU BERÜHREN
5. SCHRAUBEN SIE DAS RÖHRCHEN AUF UND STECKEN SIE DEN ABSTRICHTUPFER HINEIN.
6. BRECHEN SIE DEN APPLIKATOR AN DER FARBIG MARKIERTEN STELLE AB.
7. VERSCHLIEßEN SIE DAS RÖHRCHEN MIT DEM DECKEL.

Wir wünschen Ihnen gute Besserung und bedanken uns für Ihre Mithilfe.

Die Krankenhaushygiene

Ihre Ansprechpartner

Flottenarzt Klaus-Peter Kämpf
Leiter Krankenhaushygiene

Hauptbootsmann Susanne Völger
Fachkrankenschwester für Hygiene

Hauptfeldweibel Mandy Meerwald
Fachkrankenschwester für Hygiene

Hauptfeldweibel Tina Wappler
Fachkrankenschwester für Hygiene

Hauptfeldweibel Reno Ohlmann
ZivA Anke Stamm

Tel.: 030 2841-26080

Fax: 030 2841-26089

bwkrsberlinkrankenhaushygiene@bundeswehr.org



AUFNAHMESCREENING



Liebe Patientin, lieber Patient,

jeder Mensch verfügt über Millionen von Bakterien – auf seiner Haut und Schleimhaut, in der Nase, im Mund, in seinem Darm, ja fast überall. Bakterien erfüllen in unserem Körper viele wichtige Aufgaben, befördern unseren Stoffwechsel und sichern so unsere Gesundheit. Bakterien sind ein Teil von uns.

Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. wenn Bakterien ihren angestammten Standort wechseln oder das natürliche Gleichgewicht gestört wird, können Bakterien allerdings auch Beschwerden und Infektionen auslösen.

Gerade im Krankenhaus treffen viele Patienten zusammen und damit auch ihre jeweils eigenen Bakterien, die hier miteinander und mit dem Personal sowie anderen Patienten agieren können.

Eine besondere Gefährdung entsteht durch operative Eingriffe. Die intakte Haut gewährleistet eine Barrierefunktion. Ist sie durch die OP eröffnet, stellt dies bis zur Abheilung eine Eintrittspforte dar. Es können dann Bakterien von einem natürlichen Standort an anderer Stelle Ihres Körpers oder gänzlich von außen in die OP- Wunde eindringen.

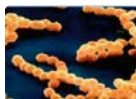
Gerade kranke Personen, deren Abwehr bereits geschwächt ist, reagieren sehr viel anfälliger auf die Aufnahme und die Ausbreitung von Bakterien.

Einige Bakterien haben eine sogenannte Antibiotika-Resistenz erworben. Sie verfügen dadurch über eine Unempfindlichkeit gegenüber einigen oder allen Antibiotika. Diese Eigenschaft erwerben Bakterien durch unterschiedliche Mechanismen. So wird die Resistenzinformation auch von Bakterium zu Bakterium "weitererzählt" – unter der Wirkung von Antibiotika wird dies sogar befördert.

Manche Bakterien verfügen auch über mehrere Resistenz-Mechanismen, man spricht dann von Multiresistenten Erregern (=MRE), sie sind also gegen verschiedene wichtige Wirkstoffgruppen der Antibiotika resistent.

Solche unempfindlichen Bakterien können Sie unglücklicherweise unter besonderen Voraussetzungen über eine sogenannte Kontaktübertragung erwerben. Das Risiko dafür ist in einem Krankenhaus tatsächlich erhöht.

Letztendlich könnte es also auch bei Ihnen auf dem einen oder anderen Weg zu einer Resistenzbildung kommen. Dann wäre es vor der Behandlung einer entstehenden Entzündung / Infektion für uns sehr wichtig, dass Sie so schnell wie möglich die richtige antibiotische Therapie erhalten. Hier hilft uns das vorsorgliche Aufnahmescreening unserer Patienten.



Wir möchten schon im Vorfeld herausfinden, ob Sie über Bakterien mit einer Resistenzeigenschaft verfügen. Eine frühzeitige Identifizierung von multiresistenten Erregern hat nämlich viele Vorteile:

1. Sie werden geschützt: Wir haben rechtzeitig die notwendige mikrobiologische Information für eine gezielte Therapie oder Prophylaxe zur Verfügung.

2. Ihre Familie und die Angehörigen Ihres unmittelbaren Umfeldes werden geschützt: Wir können auf Ihren Befund abgestimmte hygienische Vorkehrungen treffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern. Bei einem entsprechenden Befund können wir Sie informieren und beraten.

3. Ihre Mitpatienten und die Beteiligten des Sie versorgenden Mitarbeiter-Teams werden geschützt.

In der Checkliste fragen wir Sie nach verschiedenen Sachverhalten, die bei Ihnen die Wahrscheinlichkeit für eine Besiedelung mit multiresistenten Bakterien erhöhen.

Bitte beantworten Sie die Fragen zur Einschätzung Ihres Risikoprofils möglichst sorgfältig.